

ferner liegen versandtbereit

zwei Novellen von Ulrich Frank: **Beim Patriarchen. — Die Toten.**

1 Band. 19 Bogen Oktav. Hochelegant broschiert Mark 3.—; gebunden Mark 4.— ordin.

Hat das vor Kurzem in unserem Verlage erschienene Buch deselben Verfassers „Simon Eichellatz“ in der Gesamtpresse eine mehr als gewöhnliche Teilnahme gefunden, über welches wir u. A. aus der „Neuen freien Presse“ folgenden Passus aus der längeren Kritik hervorheben:

„Die beiden Erzählungen sind nämlich von einer Echtfärbigkeit des Kolorits, die an Bernsteins und Komperts preussisch-polnische und böhmische Judengeschichten erinnert, dabei aber entbehren sie des Distanzgefühls nicht, indem sich der Unterschied der Zeit kundgibt, wie es auch an dem Erzähler selbst nicht spurlos geblieben . . . Ulrich Frank ist das Pseudonym einer Frau, die, wenn wir nicht irren, von Geburt eine Oberschlesierin ist, bereits eine Anzahl tüchtiger und gern gelesener Romane veröffentlicht hat, und nun ins unvergessene Heimatsnest zurücklangt, um Erinnerungen der Jugendzeit zu erneuern und künstlerisch zu gestalten. Durch diese nachträgliche Eroberung des oberschlesischen Ghettos erfährt das Gebiet der Ghettogeschichte eine Erweiterung, um derentwillen allein schon, auch von ihrem rein literarischen Werte abgesehen, diese Erzählungen Ulrich Franks mit freundlichstem Interesse zu begrüßen sind. Dieser alte, weise Simon Eichellatz ist eine echte Ghettosfigur, oder sagen wir lieber, eine echte Figur der Ghettogeschichte, wie der alte, nachdenkliche, philosophierende Bauer eine echte Gestalt des Dorfes und der Dorfgeschichte war und ist. . . . Treu in der Farbe, warm und herzlich in der Empfindung, klug und wahr in der Charakteristik und ohne aufdringliche oder selbstgefällige Tendenz. Auch die Geschichte „Zwei Sabbathnachmittage“ ist gut und ergreifend erzählt.“
— so hat die berühmte Verfasserin mit diesen beiden Novellen „Beim Patriarchen“ und die „Toten“ einen Vergleich mit den Meistern auf dem Gebiete der Ghetto-Geschichten wie Karl Emil Franzos, Kompert und Bernstein nicht zu scheuen, und das neue Novellenbuch dürfte bald eine begeisterte Aufnahme in Kreisen der Leser finden, welche für klassische Schilderung jüdischen Lebens Interesse haben.



IV. Erscheint in unserem Verlage von dem berühmten Dänen Henrik Pontoppidan ein neues Buch:

— Rotkäppchen. —

in autorisierter Übersetzung von **Mathilde Mann.**

1 Band. 13 1/2 Bogen Oktav. Hochelegant broschiert Mark 2.—; gebunden Mark 3.— ordin.

Diese novellistische Dichtung hält den Leser vom ersten Worte bis zum letzten Buchstaben in lebhaftester Spannung und wird allen Freunden des hervorragenden Erzählers eine hochwillkommene Gabe zum Weihnachtsfeste sein und bitten wir das Buch auf Lager nicht fehlen zu lassen.



V. Ein Band Novellen:

Königin Liebe. Von **Erich Ebenstein** (Annie Hruschka.)

Ein Band. 20 Bogen Oktav. Hochelegant broschiert Mark 3.—; gebunden Mark 4.— ordin.

Die fein und tief angelegten Erzählungen, welche teilweise aktuell, sind spannend geschrieben und werden namentlich von der Damenwelt freudig begrüßt und als hochinteressante Lektüre viel gekauft werden.

Mit diesen belletristischen Novitäten versenden wir noch

einen Band Humoresken von Rudolf Braune-Rosla unter dem Titel

— Krimskrams. —

1 Band. 14 Bogen Oktav. Hochelegant broschiert Mark 2.—; gebunden Mark 3.— ordin.

Alle diese Erzählungen aus dem Leben und Treiben seiner Landsleute sind packend und flott geschrieben, die in natürlicher Frische geschildert einen köstlichen Humor verraten. „Krimskrams“ wird zweifellos bald ein willkommener Gast in allen Kreisen sein, wo noch Platz für echten und urwüchsigen Humor vorhanden ist.

Sämtliche Novitäten, welche noch rechtzeitig vor dem feste in Rechnung 1904 versandt werden, sind hochelegant ausgestattet und dürften für den diesjährigen Weihnachts-Büchertisch mit Vorliebe gekauft werden.

Wir gewähren **in Rechnung 25% Rabatt, gegen bar 33 1/3% und auf 6+1 Frei-Exemplar**
(auch gemischt).

Die hier angezeigten Romane und Novellen gehören in den „Cyclus belletristischer Novitäten für 1903“ und werden an die Abonnenten unverlangt versandt.

Breslau im November 1903.

Schlesische Verlags-Anstalt v. S. Schottlaender.